

Wie sich eine niederbayerische Kleinstadt auf den Weg in die "virtuelle Realität" macht

Sieben Millionen Euro will Eggenfelden in Niederbayern bis Ende 2020 in ein bundesweit einzigartiges Leuchtturmprojekt investieren, das vor allem eins zeigen soll: Digitale Innovation gibt es nicht nur in den Großstädten.

Eggenfelden (obx) - Wie gelingt es, ländliche Gebiete abseits der großen Metropolen fit für die digitale Zukunft zu machen? Auch der Bürgermeister der niederbayerischen Kleinstadt Eggenfelden (Landkreis Rottal-Inn) ging mit dieser Frage lange schwanger - und ersann einen visionären Plan: eine ehemalige denkmalgeschützte Brauerei in eine "Braustätte" für die Ideen von morgen zu verwandeln. Als er sein Konzept in der 14.500-Einwohner-Stadt vorstellte, schlug ihm neben Begeisterung auch jede Menge Skepsis entgegen. Inzwischen sind die kritischen Stimmen zur kühnen Zukunftsvision von Wolfgang Grubwinklers "RegioLab" deutlich leiser geworden: Ende 2016 würdigte das Bundesbauministerium die Pläne als "herausragendes nationales Projekt des Städtebaus" und genehmigte eine Förderung in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Der Baubeginn soll 2018 erfolgen. Bereits Ende 2019 könnte der erste Bauabschnitt des futuristischen Innovationszentrums mit historischem Kern fertig sein.

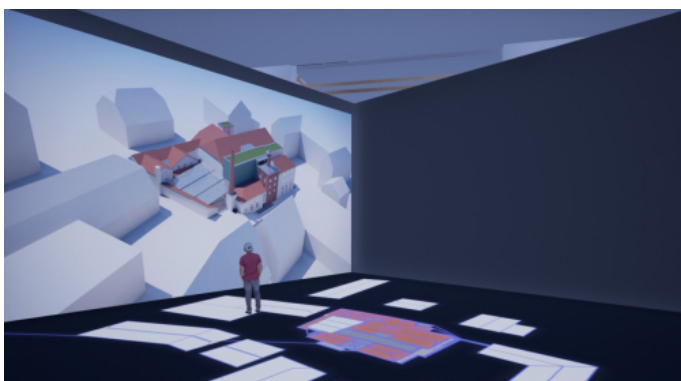


Foto: obx-news/Stadt Eggenfelden

Eggenfelden steht vor einer Herausforderung, die viele Orte kennen: Historische Industrieanlagen stehen leer und warten darauf, wieder zum Leben erweckt zu werden. Bis Anfang der 1970er Jahre braute die Schloss-Brauerei Germ in den historischen Gebäuden Bier. Seitdem stehen die Bauten, die zum Teil aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen, leer. Anfang der 1990er Jahre erwarb die Gemeinde den Komplex. Seitdem lief die vergebliche Suche nach einer neuen Nutzung. Das

war Wolfgang Grubwinklers Ausgangspunkt, als er vor zweieinhalb Jahren das Amt als Bürgermeister in Eggenfelden antrat. Seine Überlegung: "Ich wollte kein Objekt schaffen, das die Stadt auf Dauer finanzieren muss, sondern die Wirtschaftsstruktur des Standorts verbessern und qualifizierte Arbeitsplätze schaffen", sagt der Rathauschef. So entwickelte er die Idee des Innovationszentrums "RegioLab", für das ihn anfangs viele verspotteten.

Der Bürgermeister ließ ein Info-Center einrichten, in dem sich noch skeptische Bürger über das Projekt informieren konnten. Ausgestattet mit einer 3D-Brille konnten die Eggenfeldener dort erleben, was dem Bürgermeister als Zukunftsvision für die alte Brauerei und Mälzerei vorschwebt: eine begehbare 3D-Box. Dort will Eggenfelden die virtuelle Realität zur tatsächlichen Wirklichkeit machen: Digitale 3D-Entwürfe sollen dort in Lebensgröße betrachtet werden können.

Der Bürgermeister ist überzeugt, dass dieses Thema künftig große Praxisrelevanz hat: beispielsweise bei der Präsentation von Plänen für Bebauungen, Ortsentwicklung oder den Hochwasserschutz. Komplexe Vorgänge könnten so verständlicher werden - gerade auch im Hinblick auf Bürgerbeteiligung. "Es geht darum Werkzeuge zu schaffen, damit Veränderung Akzeptanz findet und gelingen kann", sagt Grubwinkler. Der Bürgermeister nennt den Dreiklang "Visualisierung, Simulation und Innovation" als Schlüssel für den künftigen Erfolg seines Zentrums. Grubwinkler hofft dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region. Außerdem geplant sind mehrere "MiniLabs" als Zukunftslabore zum "Tüfteln auf Zeit": Kleine und mittelständische Unternehmen sollen die Räume des digitalen Gründerzentrums mieten können.

"Die Revitalisierung historischer Bauten wird dabei beispielhaft verbunden mit einer zukunfts zugewandten Anwendung zeitgemäßer Werkzeuge wie der Digitalisierung im ländlichen Raum", würdigte Bundesbauministerin Barbara Hendricks bei der Übergabe der Förderurkunde in Berlin. Die Bedeutung des Projekts gehe weit über die Region hinaus. Auch in Niederbayern selbst findet das Projekt viel Lob: "Das ist eine starke Vision für den ländlichen Raum in Niederbayern vor den zu erwartenden demografischen und strukturellen Entwicklungen. Das Vorhaben ist mutig, visionär und steht in direktem Bezug zum historischen Erbe", sagt Bertram Vogel, der Geschäftsführer des Niederbayern Forums e.V., der niederbayerischen Regionalmarketing-Organisation.

In Summe kostet das geplante "RegioLab", ein Leitprojekt der interkommunalen Allianz der Rottaler Hofmarken als Zusammenschluss von neun Gemeinden, rund sieben Millionen Euro. Anfangs habe ihm kaum einer zugetraut, diese Summe tatsächlich aufbringen zu können, erinnert sich Grubwinkler. Mit den 2,5 Millionen Euro vom Bund könne der erste Abschnitt nun zu 90 Prozent finanziert werden. Für die zweite Phase, sie kostet 4,3 Millionen Euro, rechnet der Bürgermeister mit Mitteln aus dem Strukturfonds der EU. Gespräche mit privaten Investoren mit Blick auf Einrichtung und den laufenden Unterhalt laufen nach Angaben des Rathauschefs

23.01.2017

derzeit bereits.



Foto: obx-news/Stadt Eggenfelden

Sie finden diesen und weitere Presstexte, Fotos sowie interessante Infos unter der Web-Adresse: www.obx-news.de

Benutzername: *redaktion*, Passwort: *news4you*

obx-news

Weinzierlstraße 15
93057 Regensburg

Telefon: 0941 30741-0
Fax: 0941 307 4114

E-Mail: obx-news@newswork.de

www.obx-news.de